

## Ganzheitliche Zahnmedizin

1 Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2 ich freue mich, im Namen der Gesell-  
3 schaft für ganzheitliche Zahnheilkunde  
4 das Themenheft „Ganzheitliche Zahnme-  
5 dizin“ der Zeitschrift *stomatologie* präsen-  
6 tieren zu dürfen.

7 Die Gesellschaft für ganzheitliche  
8 Zahnheilkunde ist eine Sektion der Ös-  
9 terreichischen Gesellschaft für Zahn-,  
10 Mund- und Kieferheilkunde (ÖGZMK).  
11 Sie besteht seit 1997 und wurde anlässlich  
12 des Zahnärztekongresses an der Univer-  
13 sität Wien von Univ.-Prof. Slavicek, dem  
14 damaligen Präsidenten der ÖGZMK, und  
15 Dr. Simma als Arbeitsgemeinschaft ge-  
16 gründet.

17 Die Entwicklung der ganzheitlichen  
18 Zahnheilkunde ist das Ergebnis des zu-  
19 nehmenden Bestrebens, über die offizi-  
20 elle Schulmedizin hinaus auch komple-  
21 mentäre und naturheilkundliche Ideen  
22 und Methoden in die Diagnose und The-  
23 rapie zu integrieren. Mit dem anspruchsvollen  
24 Titel „ganzheitlich“ ist immer auch  
25 die Verpflichtung verbunden, solche Me-  
26 thoden im Sinne einer evidenzbasierten  
27 Medizin kritisch zu prüfen. Als Evidenz  
28 ist aber auch das positive Feedback von  
29 Hunderten Fachkollegen und Patienten  
30 zu werten, das in seiner Bedeutung den  
31 Ergebnissen von Labor- und Tierversu-  
32 chen gleichzustellen ist.

33 Die Tätigkeit des Zahnarztes verlangt  
34 neben dem hohen Pflichtbewusstsein die  
35 Fähigkeit, Kompromisse einzugehen, aber  
36 auch Intuition und Kreativität in Diagno-  
37 sen und Therapien einfließen lassen. Auf  
38 diese Weise wird nicht nur eine nachhal-  
39 tige Wirksamkeit erzielt, sondern auch die  
40 Möglichkeit für die Gewinnung neuer Er-  
41 kenntnisse geschaffen.

42 Viele der ganzheitlichen bzw. komple-  
43 mentären Methoden wurden von der  
44 Schulmedizin über Jahrzehnte nicht ernst  
45 genommen. Doch inzwischen hat sich die

Wirkungsweise mancher Methoden wis-  
senschaftlich verifizieren lassen, so z. B.  
die Wirkung der „Heilinjektion“, die wes-  
entlich auf dem antiinflammatorischen  
Effekt von Anästhetika wie Procain be-  
ruht. Ebenso konnte die analgetische  
Wirkung der Akupunktur wissenschaft-  
lich nachgewiesen werden (Freisetzung  
von Endorphinen).

Die erhebliche Zunahme funktionel-  
ler Beschwerdebilder – oftmals mit psy-  
chischem Hintergrund – hat zu einem ge-  
steigerten Einsatz komplementärer Me-  
thoden geführt. Die funktionellen Ver-  
netzungen und Wechselwirkungen über-  
schreiten die Grenzen von Fachdiszipli-  
nen, so auch die der Zahn-Kiefer-Heil-  
kunde. Beispielsweise ist die Beteiligung  
der Halswirbelsäule bei chronischen Be-  
lastungen im Zahn-Kiefer-Bereich be-  
kannt, die erfahrungsgemäß optimal und  
nachhaltig mittels Osteopathie, Neural-  
therapie oder Akupunktur therapiert wer-  
den kann.

Verschiedene regulations- und regu-  
lationspathologische Modelle haben sich  
seit der Formulierung des Grundsystems  
nach Pischinger etabliert.

➤ **Die Matrix dient als schul- und kom-  
plementärmedizinisches Erklärungs-  
modell für Diagnose und Therapie.**

Es kann postuliert werden, dass aus rein  
zahnmedizinischer Sicht die Positionie-  
rung des Unterkiefers und damit des Kie-  
fergelenks in der Okklusion eine zentra-  
le Rolle im Gesamtsystem spielt. Sie be-  
einflusst die Haltung und Körperstatik  
und konstituiert mit der Psychosoma-  
tik (5-Elementen-Lehre) ein kompatibles  
Erklärungsmodell, das als „Verlaufskont-  
rolle“ ein zusätzlicher diagnostischer und  
therapeutischer Wegweiser sein kann. In  
diesem Sinne wurden bei vielen energeti-  
schen Testmethoden die Wichtigkeit und

die zentrale Rolle der Zahnmedizin (Stör-  
feld Kiefergelenk) evaluiert.

Das Konzept der Gesellschaft für ganz-  
heitliche Zahnheilkunde (s. **Infobox**)  
umfasst daher nicht nur die schulmedizi-  
nische Diagnostik und Therapie, wie die  
instrumentelle und manuelle Funktions-  
diagnostik, sondern auch diverse andere  
Methoden, um Struktur und Funktion zu  
erfassen. Hierbei ist die Osteopathie als  
strukturell-funktionales Modell sehr hilf-  
reich. Auf der chemischen, psychischen  
und bioinformativen Ebene gehören  
Lymphtherapien, Ernährung, Homöopa-  
thie, psychisch harmonisierende Thera-  
pien und die Mundakupunktur zur Do-  
mäne des Zahnarztes.

Der biokybernetische Regelkreis (nach  
Stallard und Slavicek) Kiefergelenk–Kor-  
tex–Muskulatur–Okklusion ist eine der  
Schlüsselstellen des Kausystems, des  
Stressbearbeitungsorgans.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

DDr. Irmgard Simma

---

### Korrespondenzadresse

---

#### DDr. I. Simma

Praxis für ganzheitliche Zahnheilkunde  
und Kieferorthopädie, Zahn-, Mund-  
und Kieferheilkunde  
Arlbergstr. 139, 6900 Bregenz  
dr.i.simma@aon.at

---

**Infobox** Konzept der Gesellschaft für ganzheitliche Zahnheilkunde

Ganzheitliche Zahnheilkunde beschäftigt sich mit den multifunktionalen Bezügen des stomatognathen Systems zum Gesamtorganismus und zur Umwelt. Symptome des Kausystems werden nicht isoliert betrachtet, sondern mit dem allgemeinen Erscheinungsbild des Menschen und seiner Befindlichkeit in Beziehung gebracht. Aus Konzepten, denen somatische, psychische, psychosoziale, biokybernetische und informative Vernetzungen zugrunde liegen, wurde das Konzept der Gesellschaft für ganzheitliche Zahnheilkunde praxisbezogen erarbeitet. Es kann über aktuelle Belastungen, *Herde und Störfelder*, aber v. a. über die *Regulationsfähigkeit* des Patienten informieren und verfügt über Methoden, die das Kausystem als Stressbeantwortungsorgan entlasten. Des Weiteren kann es prophylaktisch und begleitend zahnärztliche Behandlungen erleichtern und unterstützen. Inspektion, Palpation und diverse Testmethoden dienen dazu, über Priorität und individuelle Auswahl der Behandlungsmethoden zu entscheiden. Das Konzept beruht auf 8 Punkten:

1. Ganzheitliche Anamnese
2. Panoramaröntgen
3. Äußere Inspektion
4. Innere Inspektion
5. Palpation
6. Testmethoden
7. Therapien
8. Ernährung

**Zahnärztliche additive Funktionsuntersuchungen für Kinder und Erwachsene (in Kürze)**

- Untersuchung der Kopf- und Gesichtssymmetrie
- Äußere Inspektion in Hinblick auf orofaziale Dyskinesien, gestörte Myofunktion, Lymphstau und Mundatmung
- Innere Inspektion: Erfassung des Status der Zähne, der Schleimhäute, der Zunge, des Lymphsystems etc.
- Extra- und intraorale Palpation – manuelle Funktionsdiagnostik: Die Kaumuskelatur extraoral und intraoral zeigt bei symmetrischer Palpation unterschiedliche Druckempfindlichkeiten (0–3). Die intraorale Palpation umfasst Muskulatur, Schleimhaut sowie Retromolare- und Vestibulumpunkte des Mundakupunktursystems.
- Testung der intra- und extraoralen Reflexpunkte (Punkte nach Adler-Langer, Lymphbelt etc.)

**Fortbildungsaktivitäten/Veranstaltungen**

- Zu den genannten Themen werden sowohl Patienten, Studenten als auch Zahnärzte und Ärzte seit Gründung der Gesellschaft informiert. In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende Aktivitäten und Erfolge erwähnenswert: Festspielgespräche in Bregenz seit 1998, interdisziplinärer Erfahrungsaustausch zur Gesamtschau des Menschen
- Organisation der Funktionstherapien in der zahnärztlichen Praxis in Oberlech seit 1999
- Mundakupunkturkurse an der Universitätszahnklinik Wien und an den Kliniken Innsbruck, Salzburg, Bregenz, Oberlech seit 1998
- Lehrauftrag an den österreichischen Universitätszahnkliniken seit 1998 in Wien, seit 2008 in Graz
- Lehrauftrag an der Akademie für Ganzheitsmedizin GAMED, Wien, seit 2003
- Lehrauftrag Ringvorlesung für Komplementärmedizin an der Medizinischen Universität Wien: „Ganzheitliche Funktionstherapien in der Zahnheilkunde“, „Mundakupunktur und Mikrosysteme“ seit 2005
- Organisation des komplementären Teils der österreichischen Zahnärztekongresse seit 1996
- Vortragstätigkeit im In- und Ausland auf internationalen Kongressen

**Studien und Publikationen**

- 1994–2004: Durchführung einer Mundakupunkturstudie an der Universitätszahnklinik in Wien in Zusammenarbeit mit E. Piehlinger, J. Gleditsch und I. Simma-Kletschka
- Zahlreiche Publikationen und Kongressbände zur ganzheitlichen Zahnheilkunde seit 1996
- Betreuung von Diplomarbeiten
- Diverse Medienberichte in ORF, Radio Vorarlberg, Ö1 und den Vorarlberger Nachrichten

**Awards**

- 2008: Slavicek-Preis gemeinsam mit M. Schmid-Schwap, E. Piehlinger, J. Gleditsch
- 2008: ICMART Budapest Scientific Acupuncture Award (1. Platz)
- 2009: Bischko-Preis, 3. Johannes-Bischko-Symposium Wien (1. Platz)

**Kooperationen**

- Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin in Deutschland und Schweiz (GZM, SGZM)
- Mitglied des Dachverbandes österreichischer Ärztinnen und Ärzte für Ganzheitsmedizin: Ziel dieser Mitgliedschaft ist es, sowohl Ganzheitsmediziner anderer Fachgebiete als auch Patienten zu informieren.
- GAMED
- Akupunkturgesellschaften ÖGA, DGfAN, DÄGFA
- Ganzheitliche Zahnheilkunde (ARGE des ZIV)

Studenten, Zahnärzte und Ärzte sind herzlich eingeladen, sich bei unseren Veranstaltungen zu informieren, Ideen und Fragen einzubringen und v. a., sie auch mitzugestalten.